

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2018/818 von Andreas Bammatter: «Natürlich BL: Umweltbewusstsein – früh übt sich»
2018/818

vom 08. Januar 2019

1. Text der Interpellation

Am 27. September 2018 reichte Andreas Bammatter die Interpellation 2018/818 «Natürlich BL: Umweltbewusstsein – früh übt sich» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Früh übt sich“ gilt in vielen Belangen, so auch in der Bewahrung unserer Umwelt. Die Schule in allen Stufen hat und nutzt Möglichkeiten, das Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit der Umwelt zu lehren und zu wecken.

Fragen

- 1. Ich bitte um eine kleine Aufzählung der kantonalen Leuchtturmprojekte zum Themenbereich „sorgsamen Umgang mit der Umwelt“, inkl. Ziele und Umsetzungen.*
- 2. Welche Schulstufen nutzen diese und in welcher Form?*
- 3. Kann sich die Regierung vorstellen, dass der Kanton BL sich aktiv für den Themenbereich „Bewahrung unserer Umwelt“ an den Schulen einsetzt - analog "Baselbieter Polizei betreibt aktive Jugendarbeit auf allen Schulstufen"?*
- 4. Welche Angebote gibt es für Familien und wie werden sie genutzt?*
- 5. Welche Themenschwerpunkte sind in naher Zukunft geplant?*
- 6. Wie werden diese finanziert?*

Besten Dank für die schriftliche Antwort.

2. Einleitende Bemerkungen

Der Interpellant knüpft mit seinen Fragen an eine vor rund zwei Jahren beantwortete Interpellation von Landrätin Florence Brenzikofer (2016/370) mit ähnlichen Fragestellungen zur Umweltbildung im Kanton Basel-Landschaft an. Die Situation im Umweltbildungsbereich hat sich seither nicht massgebend verändert. Somit ist die Beantwortung der Interpellation 2016/370 inhaltlich nach wie vor aktuell.

Der Regierungsrat teilt die Meinung des Interpellanten, dass „früh übt sich“ speziell auch für die Sensibilisierung bezüglich Umweltfragen gilt. Dazu ist die Umweltbildung ein zentrales und wichtiges Instrument. Die Umweltbildung vermittelt Wissen, um Zusammenhänge im Umweltbereich zu erkennen und zu verstehen. Durch die Umweltbildung wird die Begrenztheit unserer Lebensgrundlage erkannt, werden die Folgen unseres Handelns aufgezeigt und der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gefördert. Zudem wird durch die Umweltbildung die Begeisterung für die Natur geweckt.

Das erlernte Wissen legt einen wichtigen Grundstein zur Bereitschaft, die Umwelt zu respektieren, zu schützen und bewusst mit ihr umzugehen. Es geht dabei auch um alltägliche Fragestellungen wie beispielsweise Abfallverwertung und -entsorgung, Umgang mit Abwasser oder mit dem Boden als Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion. Die Umweltbildung kann somit dazu beitragen, dass junge Menschen lernen, eine Mitverantwortung zu übernehmen und sich in ihrem Alltag umweltverträglich zu verhalten.

Mit der Inkraftsetzung des kantonalen Umweltschutzgesetzes im Jahre 1991 war es unter anderem auch die Aufgabe des Kantons, Projekte im Umweltbildungsbereich anzustossen, zu fördern und zu unterstützen. Diese „Pionierzeit“ der Umweltbildung ist seit einigen Jahren abgeschlossen. Heute existiert im Bereich Umweltbildung ein breites, stufengerechtes Angebot und zahlreiche Akteure haben sich etabliert. Dies gilt nicht nur, aber auch für den Kanton Basel-Landschaft. Nebst den klassischen Schulangeboten gibt es auch verschiedene Aus- und Weiterbildungsangebote im Umweltbereich. Die treibenden Kräfte im Umweltbildungsbereich sind heute die privaten Umweltbildungsanbieter selber und nicht mehr der Kanton.

Auch auf Bundesebene ist die Umweltbildung verankert. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) fördert Umweltkompetenzen sowohl in der Bevölkerung als auch im beruflichen Wirkungsbereich. Dies geschieht mittels Information und Kommunikation, Beratungen und Expertisen, Wissensaustausch in Netzwerken und Tagungen sowie durch die Förderung ausgewählter Projekte.

Zum schulischen Bereich kann festgehalten werden, dass die Umweltbildungskompetenzen insbesondere im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft integriert sind. Allgemein kann die Umweltbildung der Leitidee Nachhaltige Entwicklung in den Stufenlehrplänen zugeordnet werden. Im Bildungsbereich sind die Stufenämter zuständig. Sie koordinieren die Aus- und Weiterbildungsangebote.

Grundsätzlich fallen Umweltfragen im Kanton Basel-Landschaft in den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Umweltschutz und Energie (AUE). Wie einleitend festgehalten, hat sich das Angebot im Umweltbildungsbereich über die letzten rund drei Jahrzehnte stark weiterentwickelt und die Aktivitäten des AUE konnten demzufolge massiv reduziert werden. Bildungseinrichtungen, öffentlich-rechtliche Institutionen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und privatwirtschaftliche Anbieter stellen heute ein breites und qualitativ gutes Angebot im Bereich der Umweltbildung sicher. Selbstverständlich stehen aber die Fachpersonen des AUE bei konkreten und fachspezifischen Anfragen von Lehrpersonen oder Akteuren im Umweltbildungsbereich zur Verfügung und übernehmen eine informierende und koordinierende Rolle. Das AUE verfügt heute aber weder über personelle noch finanzielle Ressourcen zur Entwicklung und Umsetzung von eigenen Projekten im Bereich der Umweltbildung. Dies ist aufgrund der Marktsituation auch nicht mehr nötig.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Ich bitte um eine kleine Aufzählung der kantonalen Leuchtturmprojekte zum Themenbereich „sorgsamem Umgang mit der Umwelt“, inkl. Ziele und Umsetzungen.*

Wir gehen davon aus, dass sich diese Frage sowohl auf den schulischen wie auch auf den ausserschulischen Bereich bezieht und beantworten die Frage entsprechend.

Im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft hat Umweltbildung einen hohen Stellenwert. Bildung für nachhaltige Entwicklung gemäss dem Auftrag aus der Bundesverfassung durchdringt als Leitidee alle Bereiche des Lehrplans. Über sieben fächerübergreifende Themen – unter anderem „natürliche Umwelt und Ressourcen“ – werden die Inhalte und Kompetenzen konkretisiert und in den Fachbereichen verortet. Die daraus abgeleiteten Kompetenzen sind dann in den Fachbereichslehrplänen konkretisiert, beispielsweise zum Thema „Rohstoffkreisläufe“ in Physik, Biologie und Chemie oder „Klimawandel“ in Geografie aber auch im textilen und technischen Gestalten mit dem Thema „Produktion und Nachhaltigkeit“.

Lehrpersonen steht eine Vielzahl von Angeboten von verschiedenen Anbietern zu Unterrichtsmaterialien oder zu Besuchen ausserschulischer Lernorte im Bereich der Umweltbildung und Umwelterziehung zur Verfügung. Diese Umweltangebote sind auf verschiedenen Plattformen zu finden. Einige Themendossiers und Angebote sind auf der Webseite ([Link hinterlegt](#)) des Kantons Basel-Landschaft aufgeführt, beispielsweise zu den Themen Abfall, Energie, Kompost oder Littering. Ebenfalls aufgeführt sind diverse Angebote für Exkursionen und Veranstaltungen. Eine sehr umfassende Sammlung ausserschulischer Lernangebote zur Umweltbildung für die Region Basel finden interessierte Lehrpersonen auch auf der Webseite ([Link hinterlegt](#)) des Kantons Basel-Stadt. Schliesslich bietet auch die Datenbank der Ausserschulischen Lernangebote der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz Anregungen für den Unterricht in Umweltbildung. Im Weiteren unterstützen die Fachpersonen des AUE die Lehrpersonen bei der Identifikation von stufengerechten Angeboten zu spezifischen Umweltthemen.

Auch im ausserschulischen Bereich steht heute ein breites Angebot zur Verfügung. Die Plattform Naturforum Region Basel ([Link hinterlegt](#)) umfasst entsprechende Lernangebote zum Thema Umwelt und koordiniert Aktivitäten. Nachfolgend sind einige kantonale Projektbeispiele aufgeführt:

- Luftlabor des Lufthygieneamtes beider Basel (LHA)
- Kompostmobil bzw. Aktion „Kompost macht Schule“ der Trägerschaft Kompostmobil (mit AUE)
- Diverse Medienkoffer zu Umweltthemen (AUE)
- Aktion „Bim Buur in d' Schuel“ des Schulgartens des Ebenrain
- Waldmobil und Modul „Voll Holz“ des Amtes für Wald beider Basel (AfW)
- „Znünilblatt“ und Gesundheitsprojekte des Amtes für Gesundheit
- Lehrerweiterbildungen zu „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) des Amtes für Volksschulen
- Ausstellungen und Führungen im Museum.BL

2. *Welche Schulstufen nutzen diese und in welcher Form?*

Die Primarstufe und Sekundarstufe I nutzen diese Angebote. Auf Sekundarstufe II werden sie nur teilweise genutzt. Bei allen Schulstufen erfolgt dies im Rahmen des Fachunterrichts, bei Exkursionen, Projekten und Weiterbildungen im Rahmen des Berufsauftrags. Die Grundlage dazu bilden die Stufenlehrpläne. In der Berufsbildung wird die Nutzung des Angebots vornehmlich im vom Bund vorgegebenen allgemein bildenden Unterricht (ABU) genutzt. Im berufskundlichen Unterricht stellen die Berufsverbände auf den zu erlernenden Beruf fokussierte Angebote zur Verfügung. Ein Ziel der Mittelschulen ist zudem die Entwicklung und Förderung von eigenständigem Denken, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität, Offenheit und Toleranz. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler auch auf ein umweltbewusstes Handeln über den Unterricht hinaus sensibilisiert.

3. *Kann sich die Regierung vorstellen, dass der Kanton BL sich aktiv für den Themenbereich „Bewahrung unserer Umwelt“ an den Schulen einsetzt - analog "Baselbieter Polizei betreibt aktive Jugendarbeit auf allen Schulstufen"?*

Wie bereits ausgeführt geniesst die Umweltbildung bereits heute im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft einen hohen Stellenwert. Zudem stellen Bildungseinrichtungen, öffentlich-rechtliche Institutionen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und privatwirtschaftliche Anbieter ein breites Angebot im Bereich der Umweltbildung sicher. Der Kanton Basel-Landschaft beschränkt sich aufgrund dieser Ausgangslage auf eine koordinierende und vernetzende Tätigkeit. Darüber hinaus beteiligt sich der Kanton im Rahmen der Möglichkeiten an ausgewählten Projekten und stellt beispielsweise Hilfsmittel für die Umweltbildung zur Verfügung.

4. *Welche Angebote gibt es für Familien und wie werden sie genutzt?*

Wie bereits ausgeführt stehen für Familien und für Kinder aller Altersklassen eine Vielzahl an Angeboten im Umweltbereich von diversen Anbietern zur Verfügung.

Als gutes Beispiel sei das Angebot des Museums BL genannt, welches aktuelle Themen familiengerecht und interaktiv aufbereitet. Ausstellungen und Themenschwerpunkte, unter anderem auch zu Umweltthemen, werden professionell kommuniziert und erreichen ein breites Publikum.

Familienfreundliche Projekte von verschiedenen Anbietern zum bewussten Umgang mit der Natur sind ebenfalls auf der Plattform Naturforum Region Basel zu finden.

Der Kanton führt keine Statistik über die Nutzung der entsprechenden Angebote.

5. *Welche Themenschwerpunkte sind in naher Zukunft geplant?*

Wie einleitend festgehalten sind die treibenden Kräfte im Umweltbildungsbereich heute die privaten Umweltbildungsanbieter selber und nicht mehr der Kanton. Es steht ein breites Angebot zur Verfügung, das durch die Anbieter laufend neuen Erkenntnissen und Bedürfnissen angepasst wird. Vor diesem Hintergrund sind seitens des Kantons keine konkreten, neuen Projekte geplant.

6. *Wie werden diese finanziert?*
Siehe Beantwortung der Frage 5.

Liestal, 08. Januar 2019

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Der Landschreiber:

Elisabeth Heer Dietrich